



ÄRZTE#expertenrat



gesund&fit **Experten-**

SIE FRAGEN – WIR AN



EXPERTEN ANTWORTEN. Auf www.gesund24.at haben Leser/-innen die Möglichkeit, Fragen an Gesund-Profis zu stellen. Einige davon werden hier beantwortet.

Schaden uns aufhellende Zahnpasten?

Frage: Sind Zahnpasten mit aufhellender Wirkung und kleinen Micro-Kristallen schädlich?

Antwort: Die Gefahr einer zu starken Abtragung an Zahnhartsubstanz, die früher bei aufhellenden Zahnpasten durch hohe Abrasionswerte bestanden hat, ist heute nicht mehr gegeben. Beim letzten Test von Stiftung Warentest zeigte sich, dass alle getesteten Zahnpasten durch Zusatz von chemischen Substanzen Zahnverfärbungen und Zahnbeläge zuversichtlich entfernen. In den Zahnpasten waren keine Bleichmittel zugesetzt. Die Debatte um Mikro-Kristalle ist in letzter Zeit aus umweltpolitischen Gründen geführt worden. Zahnpasten wurde Polyethylen (PE) für eine schonende, gründliche Reinigung zugesetzt. Für die Verbraucher besteht laut Bundesinstitut für Risikobewertung kein gesundheitliches Risiko. Durch die Anwendung gelangen diese Anteile aber in den Wasserkreislauf und können so der Umwelt, Mensch und Tieren schaden.

DR. MICHAEL MÜLLER-KERN

Spezialist für Parodontologie,
1080 Wien.
www.mueller-dental.at



Wie erfolgen chemische Hautpeelings?

FRAGE: Wie lange muss man nach einem chemischen Peeling zu Hause bleiben und was kostet es?

ANTWORT: Die populärsten chemischen Peels sind die Fruchtsäurepeels. Sie haben einen ästhetischen und therapeutischen Effekt mit einer raschen Erholungszeit der Haut, ohne Ausfallzeit, werden deshalb auch als „Lunchtime-Peelings“ bezeichnet. Sie gehören zu den oberflächlichen Peels, ihre Wirkung ist besonders auf das Stratum corneum beschränkt bis zur Basalschicht der Epidermis. Zielgruppe: Patienten, die einen frischeren, ebenmäßigeren Teint wünschen – Fältchen, unregelmäßige Haut, Dyspigmentierungen, Altersflecken, Sommersprossen, raue Hauttextur und große Poren. Die deutlichsten Verbesserungen werden mittels Behandlungsserien erreicht: im Schnitt sechs Sitzungen ein- bis zweimal im Monat. Bei steigender Konzentration besteht ein geringes Irritationspotenzial, wenn die Anwen-



nung nicht langsam an den entsprechenden Hautzustand angepasst wird. Eine Vorbereitung des Patienten mit entsprechender Heimpflege über zwei bis vier Wochen ist zu empfehlen. Die Haut reagiert mit Schuppung und Rötung für etwa 24 h. Das Empfinden ist mit einem leichten Sonnenbrand vergleichbar. Ebenso wichtig wie die Vorbehandlung ist die Nachsorge mit entsprechender Heimpflege und Sonnenschutz Faktor 30 (100 bis 300 Euro). Bei den TCA-Peels handelt es sich um oberflächliche bis mitteltiefe Peelings, je nach Konzentration. Unmittelbar nach der Behandlung kann die Haut gerötet sein und beginnt sich im Anschluss dunkelbraun zu verfärben und zwei bis drei Tage nach dem Peel zu schuppen – etwa sieben bis zehn Tage lang. Vorbehandlung, Nachsorge und Heimpflege sowie Sonnenschutz für drei Monate sind obligatorisch.



DR. NATASCHA JANUSKOVECZ

Fachärztin für Chirurgie,
2500 Baden.
www.imed.cc

Getty Images, privat

SO FUNKTIONIERT ES: Stellen Sie Ihre persönliche Frage an

Sprechstunde T W O R T E N

Fußpilz unter Nagelplatte: Was hilft?



FRAGE: Ich habe Fußpilz unter der Nagelplatte: Was kann ich dagegen tun?

ANTWORT: Der Befall des Nagels ist eine typische Lokalisation. Hier hilft eine gute Fuß- und Nagelhygiene, dennoch wird man es alleine damit meist nicht schaffen. Bei leichtem Befall wird in zwei Stufen behandelt: Zuerst wird der befallene Nagel mit harnstoffhaltigen Cremes sanft aufgelöst, da-

nach wird ein Lack oder eine Creme aufgetragen, die den Pilz bekämpft. Es lohnt sich, rechtzeitig mit der Therapie zu beginnen, denn bei fortgeschrittenem Befall ist meist nur noch eine systemische Therapie (Tabletten) hilfreich. Generell empfehle ich immer, eine Pilzkultur anzulegen, welche den Erreger identifiziert. Dadurch ist eine gezielte Behandlung möglich.



DR. ELKE JANIG

Fachärztin für Dermatologie und Venerologie, 1010 Wien. www.kuzbari.at



Schluckauf bei Baby: Was kann man tun?

Frage: Mein Baby hat öfter mal Schluckauf. Was kann man dagegen unternehmen? Und darf man das Baby, während es Schluckauf hat, eigentlich stillen?

Antwort: In den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt haben Säuglinge noch sehr häufig Schluckauf, vor allem nachdem oder während sie gestillt werden beziehungsweise ihr Fläschchen bekommen. So unangenehm das aussieht – es ist völlig harmlos. Wirkliche Hilfe gibt es allerdings nicht, da der Schluckauf eine natürliche Schutzfunktion hat und zumeist von selbst wieder aufhört.

Nach den ersten Monaten, wenn die Nerven des Zwerchfells komplett ausgebildet sind, legt sich der Schluckauf zumeist komplett und wird bis dahin in seinem Auftreten zunehmend seltener.

Nützliche Tipps gegen Schluckauf:

- Lassen Sie Ihr Kind sein Bäuerchen machen, damit überflüssige Luft und Gase entweichen können.
- Bieten Sie Ihrem Baby noch einmal etwas zu trinken an. Wenn es bereits satt ist, kann es auch ein Schluck ungesüßter Tee oder Wasser sein.
- Auch ein warmes Kirschkernsäckchen, das auf den Bauch des Babys gelegt wird, kann helfen, den Schluckauf wieder in den Griff zu bekommen.
- Alle Maßnahmen, die wir Erwachsenen untereinander anwenden, um einen unangenehmen Schluckauf loszuwerden, sollten bei Neugeborenen vermieden werden.



DR. PETER VOITL

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, 1220 Wien. www.kinderarzt.at

die Experten auf **gesund24.at**